

Montag, 08. Januar 2024, Witzenhäuser Allgemeine / Lokales

# WINTERBAUHÜTTE Mehr Teilnehmer machen sich bei Sanierungsarbeiten starkVoller Einsatz auf der Burg

VON PER SCHRÖTER



Beim Erneuern des Fußbodens der „Ehrenamtsstube“ kamen Gabriel Krapf (von links), Miriam Kinkel und Malte Schaubbruch mächtig ins Schwitzen. Fotos: Per Schröter

**Starken Zuspruch hatte die traditionelle Winterbauhütte auf Burg Ludwigstein. Bis zum gestrigen Sonntag lief die Aktion mit rund 100 Teilnehmern.**

**Witzenhausen** – Alles andere als geruhsam verlebten die Teilnehmer der traditionellen Winterbauhütte auf Burg Ludwigstein den Start ins neue Jahr. Rund 100 Mitglieder verschiedener Jugendbünde (und damit deutlich mehr als bei der ersten „Nach-Corona-Bauhütte“ im Vorjahr) waren aus ganz

Deutschland angereist, um vier Tage lang ehrenamtlich große Bereiche der Burg zu renovieren und zu verschönern.

Wo man in dem verwinkelten Gebäude und auf dem weitläufigen Gelände auch hinsah, es wurde gehämmert, gesägt und gesäubert. Unter Anleitung von erfahrenen Handwerksmeistern wurden Fenster und Türen aufgearbeitet, Wände gestrichen, Obstbäume beschnitten oder anderweitig Hand angelegt. Eine der größten Baustellen war die „Ehrenamtsstube“ (ehemals VJL-Zimmer), wo der komplette Boden erneuert werden musste. „Eigentlich sollte nur der Bodenbelag ausgetauscht werden, doch dabei wurde festgestellt, dass Teile der darunterliegenden tragenden Balken verrottet waren und so wurde es dann doch deutlich mehr Arbeit als erwartet“, sagte Dirk Osmers. Der 49-jährige Witzenhäuser ist Bauingenieur und als Mitglied des Bauhüttenkreises auch Mitorganisator der ehrenamtlichen Renovierungsaktion.

„Speziell bei den aufwendigen Arbeiten in der Ehrenamtsstube kam uns in diesem Jahr zugute, dass wir gleich von vier Wandergesellen aus dem Zimmererhandwerk Unterstützung bekamen“, betonte Osmers. Aber auch sonst ist der 2008 gegründete Bauhüttenkreis, der den Burgbetrieb bei sämtlichen baulichen Angelegenheiten ehrenamtlich unterstützt, gut aufgestellt. Ihm gehören rund 20 Handwerksmeister der unterschiedlichsten Gewerke, Architekten und Ingenieure aus ganz Deutschland an, die der Burg allesamt eng verbunden sind. Gemeinsam mit der Burgbetriebsleitung legen diese im Vorfeld von Aktionen wie der Winterbauhütte fest, was zu tun ist und unterstützen die vielen freiwilligen Helfer dann während der Bauhütte bei den Arbeiten.

Dass auch die Begegnung mit Gleichgesinnten während der vier anstrengenden Tage eine wichtige Rolle spielt, versteht sich beinahe von selbst. „Hier werden Freundschaften geschlossen und in den folgenden Jahren auch gepflegt“, sagte Dirk Osmers. Vor allem die Abende, bei denen das gemeinsame Singen und Musizieren im Mittelpunkt stehe, seien „sehr gesellig“. „Ich freue mich sehr, dass sich in diesem Jahr so viele junge Menschen und sogar Kinder bei der Winterbauhütte engagiert haben“, betonte Roland Elsas, seit einem Jahr Burgbetriebsleiter und gleichzeitig Vorstandsmitglied der Stiftung Jugendburg Ludwigstein. Noch mehr freue ihn jedoch die Tatsache, dass viele Teilnehmer diesen Ort als „ihre Burg“ bezeichnen und sich somit ganz klar mit ihr identifizieren würden. „Die gesamte Anlage könnte ohne ehrenamtliches Engagement und Einsätze wie diese gar nicht existieren“, betonte Elsas schon bei seinem Amtsantritt.

Allein aus wirtschaftlicher Sicht seien Aktionen wie die Winterbauhütte unbezahlbar. „Gäbe es sie nicht, könnten nur die notwendigsten Arbeiten erledigt werden“, so der Burgbetriebsleiter, dessen besonderer Dank auch diesmal dem Bauhüttenkreis galt. Durch ihn habe man bei technischen Fragen immer Fachleute an der Hand, die bei anstehenden Sanierungs- oder Umbaumaßnahmen als erstes um Rat gefragt werden könnten.